

Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen und der SPD

Regionale, umweltbewusste und gesunde Ernährung fördern

In Bremen und der Metropolregion existieren zahlreiche Netzwerke, Initiativen und Erzeuger für nachhaltig und regional erzeugte Lebensmittel. Dabei geht es um die Einhaltung von ökologischen und an den Interessen des Verbraucherschutzes orientierten Standards beim Anbau von Nutzpflanzen und der Tierhaltung. Die Verringerung des Einsatzes von Pestiziden, der Verzicht auf gentechnisch verändertes Saatgut und kurze Transportwege tragen zu einer nachhaltigen Landwirtschaft bei und stärken die regionale Nahrungsmittelwirtschaft.

Die wachsende Zahl von Einkaufsmöglichkeiten, gastronomischen Angeboten und öffentlichen Einrichtungen mit Bioangeboten zeigt das Bedürfnis vieler Verbraucherinnen und Verbraucher nach gesunder und nachhaltiger Ernährung mit transparentem regionalem Bezug. Bereits vorhandene Netzwerke wie die Marke „Weserklasse“ oder die Initiative der gentechnikfreien Region spiegeln dies auf der Seite der Erzeugerinnen und Erzeuger wider. Mehrere öffentliche Einrichtungen planen entsprechende Angebote oder wie „KiTa Bremen“ die Erhöhung des Anteils biologisch erzeugter Lebensmittel. Insbesondere bei Kindern und Jugendlichen lässt sich so das Bewusstsein für gesunde Ernährung, hochwertige Lebensmittel und nachhaltiges Wirtschaften fördern.

Dieses bereits vorhandene Engagement und Potenzial muss gebündelt und unterstützt werden. Ziel ist es auch, verstärkte Anreize für privates Engagement und Sponsoring zu schaffen, um weitere Angebote zu befördern. Vorbild hierfür ist die „Biostadt München“.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, binnen sechs Monaten ein Konzept vorzulegen, das unter der Marke „Biostadt Bremen“ insbesondere darstellt,

- a) welche Angebote an Bioverpflegung nach der Richtlinie EWG 2092/91 in den städtischen Betrieben und Einrichtungen Bremens vorhanden sind,
- b) wie sich bereits existierende Initiativen und Netzwerke in Bremen und gegebenenfalls der Metropolregion unterstützen lassen und deren Bemühungen gebündelt und koordiniert werden können,
- c) welche positiven Effekte im Hinblick auf Ernährung, Verbraucherschutz, Gesundheit und Stärkung der lokalen Nahrungsmittelwirtschaft zu erwarten sind.

Dr. Karin Mathes,
Dr. Matthias Güldner und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Jens Dennhardt, Manfred Oppermann,
Martin Günthner, Dr. Carsten Sieling und Fraktion der SPD